



Einführungsprojekt «Europäisches Sprachenportfolio»

Semesterbericht HS 2006/07: Erfahrungen mit dem ESP

Englisch

Andreas Urscheler

Fachschaft Englisch (Andreas Urscheler, Herbert Amplatz, Katrina Willingham)

Arbeit mit dem ESP

Wer die Auflage hat, im Englischunterricht die Vorgaben des Europäischen Sprachenportfolios umzusetzen, könnte sich die Sache leicht machen und mit einem *Headway*-Lehrmittel unterrichten: Dabei müsste man nur noch auf die seit April 2006 erhältliche Broschüre «New Headway and the Common European Framework of Reference» verweisen und könnte guten Gewissens sagen, dass der Unterricht ja schon längst ESP-konform sei. Die Broschüre zeigt detailliert auf, welchem ESP-Niveau die im *Headway* präsentierten Unterrichtsaktivitäten entsprechen, jeweils unter Angabe von Teilfertigkeit und Deskriptoren. Wer so argumentiert, unterrichtet vielleicht gut, hat aber den Ansatz des Sprachportfolios nicht richtig verstanden.

„Bringen Sie uns mehr Übungen fürs Listening!“ So lautete der Tenor meiner (i.e. A. Urscheler) ESP-Projektklasse im Frühjahr 2006. In dieselbe Richtung ging der Wunsch meiner ESP-Klasse (Stufe BM 2) im Schuljahr 06/07, nachdem die Lernenden die letztjährige Abschlussprüfung übungshalber durchgearbeitet hatten. Die Hörverständnisübung, die immerhin einen Drittel der insgesamt einstündigen schriftlichen Prüfung ausmacht, schien vielen Schwierigkeiten zu bereiten. Dieser Befund wurde von den evaluativen ESP-Instrumenten bestätigt (Sprachbiographie und Checklisten zur Selbstbeurteilung). Die im *New Headway Intermediate* enthaltenen Hörverständnisaufgaben reichen nicht aus, um der Klasse genügend Übungsmöglichkeiten zu bieten. Zugleich gilt es, die Zusammensetzung der heterogen zusammengesetzten Klasse zu berücksichtigen und dementsprechend Möglichkeiten für individualisiertes Üben zu bieten. Aus diesem Grund entschied ich mich, die Hörverständnisübungen aus dem *Headway* nicht mehr im Klassenverband durchzuführen, sondern sie in digitalisierter Form den Lernenden zu Verfügung zu stellen. Im virtuellen

educanet²-Klassenraum stehen die MP3-Dateien, Arbeitsanweisungen sowie Lösungen bereit. Sie können von den Lernenden heruntergeladen werden und individuell bearbeitet werden. Wer Schwierigkeiten hat, nutzt die Pausetaste und hört sich schwierige Stellen gezielt mehrmals an. Der ESP-Ansatz wird hier meiner Meinung nach in die Tat umgesetzt: Konzentration auf eine Teilfertigkeit; Anamnese, Diagnose, schliesslich individuell angepasste Medikation respektive Therapie.

Darüberhinaus biete ich in diesem Schuljahr der Pilotklasse in regelmässigen Abständen zusätzliche Lesetexte an. Sehr gut geeignet scheinen mir dafür die auf dem mehrsprachigen Newsportal www.swissinfo.org erhältlichen Berichte zu gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Themen. Vom Schwierigkeitsgrad her sind diese Texte zwischen B2 und C1 anzusiedeln. In manchen Fällen bietet die Website einen zusätzlichen, zum Thema passenden Videocast. In der Regel zeige ich der Klasse zuerst das Video (sofern vorhanden) als Einstimmung. Direkt anschliessend folgt die stille Lektüre mit einem 15-minütigen Zeitlimit. Innerhalb dieser Zeit gilt es, den Text zu lesen und vier von mir formulierte Anschlussfragen zu beantworten. Die Lernenden arbeiten individuell und schlagen unbekannte Wörter selbständig im Wörterbuch nach. Anschliessend werden die Antworten im Klassenverband besprochen. Das Einstiegsvideo wird zum Schluss noch einmal vorgespielt und abschnittsweise erläutert, sofern nötig. In der Regel verstehen die Lernenden nun aber weitaus mehr, als bei der ersten Vorführung. Die Verständnisfragen zum Text ergänze ich in der Regel mit einer Transferfrage, in der die Schüler persönlich Stellung zum Thema nehmen müssen. Diese letzte Frage kann in anschliessender Partnerarbeit ausgewertet werden. Eine Alternative dazu ist die Aufgabe des 90-Sekunden-Statements: Die Lernenden müssen während mindestens 90 Sekunden ihre persönliche Meinung zum Thema vortragen und ihr Statement abgerundet beschliessen. Diese Stellungnahmen kann man stichwortartig im Klassenverband vortragen lassen (und allenfalls benoten). Eine andere Variante ist das wechselseitige Vortragen in Kleingruppen.

In der Regel zeigen sich die Lernenden an aktuellen Themen sehr interessiert. Als Lehrperson tendiere ich aber eher dazu, diejenigen Themen zu wählen, die auch in zwei Jahren noch nicht veraltet sind. Mit dem erwähnten Setting mache ich im Moment sehr gute Erfahrungen. Aus meiner Sicht werden die Teilfertigkeiten Leseverständnis, Hörverständnis (sofern passender Videocast vorhanden) sowie dialogisches und monologisches Sprechen optimal geübt. Die Lernenden sind aktiv, und der zusätzliche Aufwand ist für mich als Lehrperson vertretbar: Die Texte werden in einer „printer-friendly version“ angeboten, die man als PDF-Datei abspeichern und anschliessend mit den selbst formulierten Fragen ergänzen kann.

Mittlerweile ist ein Materialpool von Hörverständnistexten entstanden. Der Dateiablageordner im virtuellen educanet²-Fachschaftsraum füllt sich allmählich. Im Kollegium bestehen leider noch einige – unbegründete – Hemmungen gegenüber der „Computerei“. Die Vorbehalte sollen in einer fachschaftsinternen Schulung vor den Sommerferien abgebaut werden. Zugleich sollen die Neumitglieder der ESP-Projektgruppe instruiert werden.

Französisch

Maja Schweighauser / Patrizia Serpa

Fachschaft Französisch (M. Schweighauser, P. Serpa, E. van der Staay)

Klassen im 1. Lehrjahr

Wie wir in unserem letzten Bericht geschrieben haben, hatten wir Mühe, ESP, Lehrplan, Lehrbuch und DELF-Übungen innerhalb der zur Verfügung stehenden Lektionen sinnvoll unter einen Hut zu bringen. Deshalb hatten wir uns dafür entschieden, die neuen Klassen ohne Lehrbuch zu unterrichten. Auf der Suche nach einem geeigneten Grammatikübungsbuch entdeckten wir jedoch das Lehrbuch *Reprise B1* (Max Hueber Verlag, ISBN 3-19-003259-9). Das Buch ist vom Niveau B1 her ideal für unsere Stufe und stützt sich stark aufs ESP. Die Themen der einzelnen Lektionen orientieren sich am Alltag der Lernenden (Lebensläufe, Zukunftspläne, Einkaufsgewohnheiten,...). Wichtige Themen, sowohl grammatikalischer als auch thematischer Art, die bereits in den Niveaus A1 und A2 behandelt wurden, werden kurz repetiert, danach werden neue Themen eingeführt. Jede Lektion liefert verschiedene Sprech- und Schreibanlässe, sowie Lektüretexte. Zusätzlich enthält sie mindestens 2 Hörübungen. Im Gegensatz zu bisherigen Lehrbüchern sind die Texte zu den Dialogen nicht in der Lektion abgedruckt, die Lernenden finden dort nur die Übungen dazu. Da jedes Buch zugleich auch die CD enthält, haben interessierte Lernende die Möglichkeit, sich die im Unterricht durchgenommenen Dialoge nochmals anzuhören.

Nach ca. 3 Lektionen findet sich jeweils ein „Bilan“: mit Hilfe der Wiederholungsübungen können die Lernenden überprüfen, ob sie die behandelten Themen beherrschen und danach die Checkliste – praktisch identisch mit derjenigen des ESP – ausfüllen. Im Übungsteil des Buches findet man auch Beispiele zu verschiedenen Lernstrategien (Vokabeln lernen, Texte entschlüsseln, Texte schreiben).

Das Buch behandelt so alle 5 Teilaspekte einer Sprache anhand von Alltagsthemen und fördert auch das selbständige Lernen, wie dies vom ESP vorgesehen ist. Da dieses Buch alle wichtigen Bestandteile des ESP beinhaltet, arbeiten wir mit den neuen Klassen daher ohne den ESP-Ordner und begnügen uns mit einzelnen Kopien daraus. Ohne dies mit den Lernenden thematisiert zu haben, haben wir so die Ideen des ESP bei allen neuen Klassen (BM1 und BM2) eingeführt.

Wie bei allen andern Büchern, die nicht auf dem Niveau A1 einsteigen, so ist es auch mit diesem Buch nicht möglich, den Grundwortschatz zu repetieren und zu festigen. Im Wortschatz zu den Lektionen erscheinen Wörter, die für den Wortschatz unserer Lernenden nicht sehr relevant sind, anderes fehlt. So haben wir uns dafür entschieden, das Vokabular separat zu repetieren und auszubauen. Wir achten dabei aber darauf, dass das zu lernende Vokabular zum Thema der behandelten Lektion passt. Im Allgemeinen haben wir festgestellt, dass das Erscheinen neuer Lehrmittel, die Überarbeitung bestehender Bücher im Hinblick auf das ESP und die Anpassung der DELF-Prüfungen an das ESP (neue Prüfungen in der Schweiz ab November 2007) es den Lehrkräften sehr erleichtern, ihren Unterricht dem ESP anzupassen.

Klassen im 2. Lehrjahr

Zur Zeit sind wir daran, die Maturaprüfungen vom Juli 2007 für unsere erste Projektklasse vorzubereiten. Bis anhin bestand unsere schriftliche Prüfung (60 Minuten) aus einer Textlektüre mit Multiple Choice, einem Grammatikteil und einem kurzen Aufsatz. Nicht geprüft wurde bisher das Hörverständnis, welches, gemäss unserer Projektvereinbarung, in diesem Jahr erstmals Bestandteil unserer Prüfung sein wird. Deshalb üben wir in den betroffenen Klassen diesen Prüfungsteil vermehrt. Die Lernenden haben auch die Gelegenheit, sich aus der Sammlung Französisch CDs mit Hörtexten und den dazugehörigen Aufgabenstellungen und Lösungen auszuleihen.

Gemäss unserer bisherigen Erfahrungen ist bei Hörverständnisübungen unbedingt auf die Qualität des Tonträgers zu achten. Schlechte Kopien, vor allem von Kassetten, führen zu Problemen bei der Durchführung. Im Vorfeld sollte auch abgeklärt werden, ob es in den Klassen Lernende mit Hörbehinderungen gibt und ob, beziehungsweise unter welchen Bedingungen diese den entsprechenden Prüfungsteil ablegen müssen.

Ausblick

Wir werden in Zukunft sicher weiterhin mit dem Lehrmittel *Reprise* arbeiten. Nebst den Hörübungen aus dem Buch möchten wir auch vermehrt mit „echten Tondokumenten“ (Radiosendungen, Auszüge aus Hörbüchern, Liedern, etc.) arbeiten.